

Inhaltsübersicht

Vorwort	III
Herausgeber:innen- und Autor:innenverzeichnis	XV
<i>Gila Koch:</i>	
Die zivilrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin im Todesfall in Österreich, Deutschland und Frankreich	1
<i>Fabian Winkler:</i>	
Die Feststellung einer marktbeherrschenden Stellung auf digitalen Märkten nach § 28a KartG im europäischen Kontext	113
<i>Anna Zeller:</i>	
Die Unabhängigkeit der Energieregulierungsbehörde im Kontext der Entgelttarifierung	173
<i>Lea Zieger:</i>	
Der Gründungsprozess der flexiblen Kapitalgesellschaft im Rechtsvergleich ...	255

9783214259389

Beiträge zur Rechtsvergleichung und Europa 2024 Jahrbuch Linda-Rauter-Preis
Walter Doralt, Erika De Wet, Thomas Garber, Paul Gragl, Viktoria H. S. E. Robertson, Hannes
Schütz, Matthias Wendland
MANZ Verlag Wien

Jetzt bestellen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Herausgeber:innen- und Autor:innenverzeichnis	XV

Gila Koch:

Die zivilrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin im Todesfall in Österreich, Deutschland und Frankreich	1
I. Einleitung	4
A. Die demografische Entwicklung im Zusammenhang mit der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	4
B. Ziel und Forschungsfrage	7
II. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft in Österreich	8
A. Definition der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	8
1. Definition durch die Rechtsprechung	9
a) Wohn-, Wirtschafts- und Geschlechtsgemeinschaft	9
b) Gewisse Dauerhaftigkeit	11
c) Eheähnlichkeit bzw Zusammengehörigkeitsgefühl	11
2. Verhältnis zur Ehe und zur eingetragenen Partnerschaft	12
3. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft	12
4. Monogamie	13
B. Bestattung	14
C. Die erbrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin	17
1. Die erbrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin vor dem Erbrechts-Änderungsgesetz 2015	17
2. Die erbrechtliche Stellung der Lebensgefährtin seit dem Erbrechts-Änderungsgesetz 2015	18
a) Das außerordentliche Erbrecht der Lebensgefährtin (§ 748 ABGB)	18
b) Das gesetzliche Vorausvermächtnis der Lebensgefährtin (§ 745 Abs 2 ABGB)	20
c) Das Pflegevermächtnis gem § 677 ABGB	20
d) Pflichtteil der Lebensgefährtin?	21
e) Die Lebensgemeinschaft in der gewillkürten Erbfolge	22
D. Mietrecht im Todesfall	22
E. Sonderrechtsnachfolge des Wohnungseigentumsrecht	25
F. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	27
G. Unterhalt/Schadenersatz	29
1. Unterhaltsanspruch gegen die Verlassenschaft und Erbinnen	29
2. Auswirkungen auf das Ruhen des nachehelichen Unterhalts	30
3. Schadenersatz im Falle der Tötung	30
4. Witwenpension	32
H. Steuerrechtliche Aspekte/Erbschaftssteuer	32
III. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft in Deutschland	33

Inhaltsverzeichnis

A. Definition der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	33
1. Definitionsversuche des Schrifttums	33
2. Definitionsversuche durch die Rechtsprechung	34
3. Merkmale der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	35
a) Eine gewisse Dauer	35
b) Wohn-, Wirtschafts- und Geschlechtsgemeinschaft	36
4. Verhältnis zur Ehe und zur eingetragenen Lebenspartnerschaft	38
5. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft	38
6. Monogamie	39
B. Bestattung	40
C. Die erbrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin	44
1. Das gesetzliche Erbrecht der nichtehelichen Lebensgefährtin	44
2. Das gesetzliche Voraus der Lebensgefährtin	45
3. Dreißigster gem § 1969 BGB	45
4. Das Pflegevermächtnis	46
5. Pflichtteil der Lebensgefährtin?	46
6. Die Lebensgemeinschaft in der gewillkürten Erbfolge	47
a) Das Geliebtentestament	47
b) Nichtigkeit wegen familienfeindlicher Gesinnung	48
c) Jüngste Rechtsprechung	48
d) Gewillkürte Erbfolge der nichtehelichen Lebensgefährtinnen im Fall der Trennung	49
e) Gemeinschaftliches Testament	50
D. Mietrecht im Todesfall	51
1. Eintrittsrecht bei Tod der Mieterin	51
2. Fortsetzung mit der überlebenden Mieterin (§ 563a BGB)	54
3. Gemeinsame Bestimmungen	56
E. Wohnungseigentumsrecht	56
F. Gesellschaft bürgerlichen Rechts	57
G. Unterhalt/Schadenersatz	61
1. Unterhaltsanspruch gegen die Erbinnen	61
2. Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	61
3. Schadenersatz im Falle der Tötung	62
4. Witwenpension	63
H. Steuerrechtliche Aspekte/Erbschaftssteuer	64
IV. Die <i>concubinage</i> in Frankreich	65
A. Definition der <i>concubinage</i>	65
1. Die gesetzliche Definition der <i>concubinage</i>	65
2. Wesentliche Merkmale der <i>concubinage</i>	65
a) <i>la vie commune</i>	65
b) <i>Présentant un caractère de stabilité et de continuité</i>	67
c) Erfordernis der sexuellen Beziehung?	68
3. Certificat de concubinage	69
4. Verhältnis zur Ehe und zum PACS	69
5. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft	70
6. Monogamie	70
B. Bestattung	71
C. Die erbrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin	75
1. Das gesetzliche Erbrecht der Lebensgefährtin	75

2. Vorausvermächtnis: <i>droit au logement temporaire et droit viager au logement</i>	75
3. Pflichtteil der Lebensgefährtin	76
4. Die Lebensgemeinschaft in der gewillkürten Erbsfolge	76
D. Mietrecht im Todesfall	78
E. Wohnungseigentumsrecht (<i>indivision</i>)	80
1. Gemeinschaftliches Eigentum im französischen Recht	80
2. Gemeinsamer Wohnungskauf iRd <i>concubinage</i>	81
3. Gesetzliche Folgen der <i>indivision</i> im Todesfall	82
4. <i>Attributions préférentielles</i>	83
5. Weitere Instrumente	84
a) <i>Achat croisé</i>	85
b) <i>Pacte tontinier</i>	85
6. Alleineigentum der Verstorbenen	87
F. Rückgriff auf gesellschaftsrechtliche Regelungen	87
1. <i>société civile immobilière (SCI)</i>	87
2. <i>Société créée de fait</i>	89
3. <i>Bereicherungsrecht</i>	92
G. Unterhalt/Schadenersatz	92
1. Unterhaltsanspruch gegen die Erbinnen	92
2. Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	92
3. Schadenersatz im Falle der Tötung	93
4. Witwenpension	95
H. Steuerrechtliche Aspekte/Erbschaftssteuer	96
V. Rechtsvergleichende Aspekte	97
A. Begriff der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	97
1. Definition	97
2. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaft	99
3. Monogamie	99
B. Bestattung	99
C. Die erbrechtliche Stellung der nichtehelichen Lebensgefährtin	100
1. Gesetzliches Erbrecht der nichtehelichen Lebensgefährtin	100
2. Das gesetzliche Vorausvermächtnis der nichtehelichen Lebensgefährtin	101
3. Das Pflegevermächtnis	101
4. Pflichtteil der nichtehelichen Lebensgefährtin	101
5. Die Lebensgemeinschaft in der gewillkürten Erbsfolge	102
6. Zusammenfassung	102
D. Mietrecht im Todesfall	102
E. Wohnungseigentumsrecht	104
F. Gesellschaftsrechtliche Regelungen	105
G. Schadenersatz/Unterhalt im Falle der Tötung	107
1. Unterhaltsanspruch gegen die Erbinnen/Verlassenschaft	107
2. Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	107
3. Schadenersatz im Falle der Tötung	108
4. Witwenpension	109
H. Steuerrechtliche Aspekte/Erbschaftssteuer	109
VI. Fazit	110

Fabian Winkler:

Die Feststellung einer marktbeherrschenden Stellung auf digitalen Märkten nach § 28a KartG im europäischen Kontext	113
I. Einleitung	114
A. Gang der Arbeit	115
II. § 28a KartG	115
A. Gesetzeswortlaut	116
1. Unternehmer:innen	117
2. Antragsprinzip, Amtsparteien und Regulatoren	118
a) Bundeswettbewerbsbehörde	120
b) Bundeskartellanwalt	120
c) Regulatoren	120
3. Berechtigtes Interesse	121
4. Contrarius Actus	122
5. Veröffentlichung	123
6. Offene Fragen	125
III. Anwendungsfragen des § 28a Kartellgesetz	126
A. Mehrseitige digitale Märkte	126
B. Marktabgrenzung	139
1. Der sachlich relevante Markt	130
2. Der räumlich relevante Markt	134
3. Der zeitlich relevante Markt	135
C. Marktbeherrschende Stellung	136
1. Allgemeines	136
2. Netzwerkeffekte	139
3. Single-Homing und Multi-Homing	140
4. Größenvorteile	141
5. Intermediationsmacht	142
6. Datenmacht	142
7. Innovation	144
IV. § 28a Kartellgesetz im europäischen Kontext	145
A. Gegenüberstellung mit § 19a Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	145
1. Unternehmen mit überragender marktübergreifender Bedeutung	146
2. Missbrauchstatbestände	148
3. Sachliche Rechtfertigung	152
4. Verfahren	153
a) Google/Alphabet	153
b) Amazon	154
c) Facebook Oculus/Meta Quest	155
d) Apple	155
5. Conclusio	156
B. Gegenüberstellung mit dem Digital Markets Act	156
1. Gatekeeper-Plattformen	158
2. Verpflichtungen von Gatekeeper Plattformen	162
3. Verfahren	165
4. Verhältnis zu § 28a Kartellgesetz	166
V. Conclusio	169

Anna Zeller:

Die Unabhängigkeit der Energieregulierungsbehörde im Kontext der Entgelttarifierung	173
I. Problemaufriss	174
II. Grundlegendes zum Modell der unabhängigen Regulierungsbehörde	178
A. Die Energieregulierungsbehörde als starker Regulierer im Unionsrecht	179
1. Liberalisierung	181
2. Ausgestaltung der E-Control	183
B. Unionsrechtliche und nationale Anforderungen	185
1. Finanzielle Unabhängigkeit	186
2. Personelle Unabhängigkeit	187
3. Organisatorische Unabhängigkeit	188
4. Funktionelle Unabhängigkeit	189
C. Materielles Verständnis der Unabhängigkeit	190
D. Verfassungsrechtliche Anforderungen	191
1. Weisungsbindung	191
2. Legalitätsprinzip	192
E. Verhältnis des Sekundärrechts zum innerstaatlichen Recht	193
1. Kompetenzverteilung auf unionsrechtlicher und mitgliedstaatlicher Ebene	193
2. Umsetzung von Richtlinien in nationales Recht	194
III. Vorgaben auf Grund der Entscheidung des EuGH zur Bundesnetzagentur	196
A. Sachverhalt	197
B. Rechtlicher Maßstab	198
C. Unabhängigkeit im Verhältnis zur Legislative	199
1. Entscheidungsautonomie gegenüber „allen politischen Stellen“	199
2. Der Gesetzgeber als „politische Stelle“	201
3. Exkurs: Dominanz der Exekutive	203
4. Völlige Unabhängigkeit	204
D. Ausschließliche Zuständigkeit	209
1. Regulierungsermessen	209
2. Verordnungsformige Vorstrukturierung	211
E. Ausreichende Bestimmtheit des Unionsrechts	215
1. Umsetzungsspielraum	216
2. Gewährleistung durch den Mitgliedstaat	220
3. Legalitätsmaßstab	221
F. Ausgewählte Spannungsfelder	224
1. Entdemokratisierung	224
2. Schwächung der gerichtlichen Kontrolldichte	228
G. Zwischenresümee	230
IV. Unionsrechtskonformität der nationalen Entgelttarifierungsbestimmungen	232
A. Vorbemerkung	233
B. Vergleich zur deutschen Rechtslage	236
1. Allgemeines	236
2. Unionsrechtskonformität des § 21 EnWG	237
C. Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz 2010	238
1. Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2018	238
2. Verfahren zur Festsetzung der Systemnutzungsentgelte	239
a) § 49 ElWOG 2010 – Systemnutzungsentgelte und Ausgleichszahlungen	239

b) § 50 EIWOG 2010 – Regulierungskonto	241
3. Entgeltkomponenten	242
4. Grundsätze der Kosten- und Mengenermittlung	243
a) § 59 EIWOG 2010 – Kostenermittlung	243
b) § 60 EIWOG 2010 – Finanzierungskosten	244
D. Gaswirtschaftsgesetz 2011	244
1. Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013	245
2. Grundsätze der Kosten- und Mengenermittlung	245
a) § 79 GWG 2011 – Kostenermittlung für Verteilernetzbetreiber	245
b) § 80 GWG 2011 – Finanzierungskosten für Verteilernetzbetreiber	246
c) § 81 GWG 2011 – Ermittlung des Mengengerüsts für Verteilernetzbetreiber	246
d) § 82 GWG 2011 – Kosten- und Mengenermittlung für Fernleitungsnetzbetreiber	246
E. Wasserstoffwirtschaft – <i>de lege ferenda</i>	248
F. Auswirkungen einer möglichen unionsrechtswidrigen gesetzlichen Vorstrukturierung	250
V. Resümee und Ausblick	252

Lea Zieger:

Der Gründungsprozess der flexiblen Kapitalgesellschaft im Rechtsvergleich ..	255
I. Einleitung	258
II. Die flexible Kapitalgesellschaft	259
A. Reform von GmbH und AG vs FlexKapG	260
1. Europarechtliche Vorgaben	261
2. Regelungsinhalte der FlexKapG	262
3. Die GmbH als Ausgangspunkt	262
a) Die GmbH als Kapitalgesellschaft	263
aa) Das Trennungsprinzip	263
bb) Freie Übertragungbarkeit der Geschäftsanteile	264
b) Die Organstruktur der GmbH	264
4. Die private company limited by shares als Inspirationsquelle	265
a) Die limited als Kapitalgesellschaft	267
aa) Der Companies Act 2006	267
bb) Gesellschafterinnenhaftung	268
cc) Übertragbarkeit der Anteile	268
b) Die Organisationsstruktur der limited	269
III. Der Gründungsprozess der österreichischen GmbH	270
A. Die Vorgründungsgesellschaft	270
1. Der Vorvertrag	270
2. Die Vorgründungsgesellschaft als Gesellschaft bürgerlichen Rechts	271
3. Haftung der Gesellschafterinnen	271
B. Die Vorgesellschaft	271
1. Der Gesellschaftszweck	272
2. Der Gesellschaftsvertrag	273
a) Inhalt des Gesellschaftsvertrages	273
aa) Mindestinhalt	274
(1) Firma und Sitz der Gesellschaft	274
(2) Unternehmensgegenstand	274

(3) Höhe des Stammkapitals	275
(4) Bar- und Sachgründung	275
(5) Das Mindeststammkapital als veraltetes Konzept?	276
(6) Die Stammeinlage	278
bb) Fakultativer Inhalt	279
b) Formpflicht	279
aa) Notariatsaktspflicht und GmbH-Gründung	279
bb) Der Notariatsakt als umstrittene Pflicht	280
c) Mängel bei Abschluss des Gesellschaftsvertrages	281
aa) Beitrittsmängel	281
bb) Willensmängel	282
d) Änderung des Gesellschaftsvertrages	282
3. Weitere Pflichten vor Entstehung der Gesellschaft	283
4. Innenverhältnis zwischen den Gesellschafterinnen	283
5. Außenverhältnis der Vorgesellschaft	284
a) Handelndenhaftung	284
b) Gesellschafterinnenhaftung	285
C. Das Firmenbuch	285
1. Die Anmeldung zum Firmenbuch	286
(1) Einzubringende Unterlagen	286
(2) Die Prüfpflicht des Firmenbuchgerichts	287
(3) Die materielle Prüfpflicht als Relikt aus alten Zeiten?	288
2. Die Eintragung im Firmenbuch	289
3. Haftung im Stadium der Firmenbucheintragung	289
4. Änderungen des Gesellschaftsvertrages nach Firmenbucheintragung ..	289
D. Sonderfälle der GmbH-Gründung	290
1. Die Einpersonengründung	290
2. Die Gründungsprivilegierung des § 10b GmbHG	291
E. Die Gründungskosten der GmbH	292
IV. Der Gründungsprozess der private company limited by shares	293
A. Elementare Gründungsdokumente nach britischem Recht	294
1. Das Memorandum of Association	294
2. Die Verfassung der limited	295
a) Die articles of association	295
b) Gesellschafterinnenbeschlüsse	298
B. Die Eintragung im Gesellschaftsregister	299
1. Der Registrierungsantrag	300
a) Name der Gesellschaft	300
b) Sitz der Gesellschaft	303
c) Erklärung der Verantwortlichen der Gesellschaft	304
d) Angabe des Stammkapitals und der Beteiligungen	305
e) Erklärung zur Haftung	306
f) Erklärung zur Einhaltung der Vorschriften	307
g) Gründung einer private company	307
2. Der Registrierungsvorgang	307
3. Die Gründungskosten der limited	308
V. Der Gründungsprozess der flexiblen Kapitalgesellschaft im Rechtsvergleich ..	309
A. Das GesRAG 2023	310
1. Der Ministerialentwurf zum GesRÄG 2023	310
2. Die Regierungsvorlage zum GesRÄG 2023	312

B. Allgemeines zur Gesellschaftsgründung	313
C. Die Vorgesellschaft	313
D. Der Gesellschaftsvertrag	314
1. Der Inhalt des Gesellschaftsvertrages	314
a) Der Inhalt des Gesellschaftsvertrages bei der FlexKapG	314
b) Der Inhalt des Gesellschaftsvertrages im Rechtsvergleich	315
2. Die Sprache des Gesellschaftsvertrages	317
a) Die Sprache des Gesellschaftsvertrages bei der FlexKapG	317
b) Die Sprache des Gesellschaftsvertrages im Rechtsvergleich	319
3. Die Form des Gesellschaftsvertrages	320
a) Die Form des Gesellschaftsvertrages bei der FlexKapG	320
b) Die Form des Gesellschaftsvertrages im Rechtsvergleich	324
4. Die Änderung des Gesellschaftsvertrages	326
a) Die Änderung des Gesellschaftsvertrages bei der FlexKapG	326
b) Die Änderung des Gesellschaftsvertrages im Rechtsvergleich	327
5. Die Online-Gründung	327
a) Die Online-Gründung bei der FlexKapG	327
b) Die Online-Gründung im Rechtsvergleich	328
E. Das Stammkapital und die Einlagen der Gesellschafterinnen	329
1. Das Stammkapital und die Einlagen der Gesellschafterinnen bei der FlexKapG	329
2. Das Stammkapital und die Einlagen der Gesellschafterinnen im Rechtsvergleich	331
F. Die Eintragung im Firmenbuch	332
1. Das Firmenbuch	332
a) Das Firmenbuch bei der FlexKapG	332
b) Das Firmenbuch im Rechtsvergleich	335
2. Die materielle Prüfpflicht des Firmenbuchs	336
a) Die Prüfpflicht des Firmenbuchs bei der FlexKapG	336
b) Die materielle Prüfpflicht im Rechtsvergleich	340
3. Die Sprache des Firmenbuchgerichts	340
a) Die Sprache des Firmenbuchgerichts bei der FlexKapG	340
b) Die Sprache des Firmenbuchgerichts im Rechtsvergleich	342
4. Exkurs: Die Notwendigkeit der Verdoppelung des Rechtsschutzes – eine Analyse	342
a) Die Analyse von Verbesserungsaufträgen des Landesgerichts für Zivilrechtssachen Graz	343
b) Kritik	343
5. Die Gründungskosten	346
a) Die Gründungskosten bei der FlexKapG	346
b) Die Gründungskosten im Rechtsvergleich	347
VI. Fazit	347